

Für den wissenschaftlich und mit möglichster Zeitausnützung vergleichend-morphologisch arbeitenden Systematiker ist sie aber sehr wenig oder gar nicht geeignet: es sei denn, daß er sie zum Zeichnen bestimmter Teile einzelner, größerer, genadelter Tiere in besonderen Stellungen zur Instrumentenachse verwenden will, soweit ihm hier die Arbeits-Photographie mit einer Kleinbild-Kamera als photographisches Arbeits-Tagebuch nicht bessere und vor allem rascher erzielbare Resultate liefert.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum, Wien I, Burgring 7

Bericht über zwei kleine Ausbeuten aus Korsika (1958 und 1959)

Von Hans Wagner

Zwar hatte ich mir noch nie die Insel Korsika, sondern in den Jahren 1928—1934 das dalmatinische Küstengebiet von der Insel Rab bis Dubrownik zu längeren Sammelreisen auserkoren, aber auch für mich hatte der Name „Korsika“ schon immer etwas Geheimnis- und Reizvolles, wenigstens im Bezug auf die Falterwelt!

So ist es also durchaus verständlich, daß ich, als ich von der Absicht meines wesentlich jüngeren Stiefbruders hörte — der zwar selbst nicht sammelt, jedoch von früher her durch meinen Vater und mich etwas „entomologisch infiziert“ ist — daß er mit dem Auto im September 1958 mit Familie und 1959 mit Frau, Korsika bereisen wolle, die Gelegenheit ergriff, ihn mit Netzen, Fanggläsern, Weichkästen usw. auszustatten und dazu mit dem Auftrag, Tag- und Lichtfang zu betreiben, wo nur immer möglich und besonders auch die kleinen Falter mitzunehmen.

Die Ausführung wurde 1958 durch den Umstand erleichtert, daß 1958 mein damals 13½-jähriger Neffe mitdurfte, der dem Fang mit jugendlichem Eifer oblag, was bei der Rückkehr durch die zerfetzten Fangnetze drastisch bestätigt wurde!

Der Tagfang stand natürlich — wie dies im Süden überall der Fall ist — meist im Kampf mit der widerspenstigen „Maccia“, die ein Verfolgen von Faltern gefährlich oder unmöglich macht, während der Lichtfang bei der doch vielfach noch recht spärlichen elektrischen Beleuchtung sich auf den Anflug in den länger beleuchteten „Klosetts“ beschränkte, wo die Falter an den Wänden und Fenstern mit dem Giftglas abgenommen werden konnten. Mit eigener, künstlicher Lichtquelle wurde nicht geleuchtet, so daß sich der Lichtfang in der Hauptsache auf die Wohnquartiere an den Küsten beschränkte.

Der Tagfang konnte dagegen auch — wegen der größeren Beweglichkeit mit dem Auto — bis in die etwas abgelegeneren, ins Innere führenden Täler und Hänge, die wegen der großartigen Wildheit und grotesken Schönheit der korsischen Inselgestaltung aufgesucht und auch in Farbbildern festgehalten wurden, ausgeübt werden!

In der Hauptsache aber erfolgte die Fahrt auf der die ganze Küste der Insel entlangführenden Straße.

Die Schilderung von Land und Leuten, die Schawerda in seiner in der „Iris“ veröffentlichten Reiseschilderung gegeben hat, ist mir zwar

nicht zugänglich, wird aber nach den 3½ Jahrzehnten auch einer Korrektur bedürftig sein, sofern es sich auf die dem Fremdenverkehr etwas mehr erschlossenen Küstengebiete bezieht.

Korsika scheint übrigens seit langem das besondere Interesse vieler Entomologen auf sich gezogen zu haben, wie ich dies aus der mir zugänglichen Literatur ersehe.

Kallmorgen hat die erste Fauna Korsikas (Iris 1899 und 1900) veröffentlicht und viele andere Entomologen haben dort gesammelt. So Turati, ferner Wehrli — auf der Suche nach *Psodosarten* — Le Cerf um nach den in Korsika fehlenden Gattungen *Parnassius* und *Melanargia* zu fahnden und besonders die Wiener Entomologen Schawerda, Reisser und Kitt haben sich mit der Macrofauna, Kautz mit den Micros beschäftigt! Vorher hatte schon Bubacek allein auf der Insel gesammelt und das Ergebnis veröffentlicht.

Leider sind alle diese Veröffentlichungen so sehr in allen möglichen Zeitschriften zerstreut, so hauptsächlich in der „Iris“ und in den „Verhandlungen der Zoolog. botanischen Gesellschaft Wien“ und anderen, daß es dem privaten Sammler praktisch unmöglich ist, sich Einblick in alle diese Berichte zu verschaffen, da man sie ja nur teilweise in der eigenen Bibliothek besitzen kann!

Insbesondere konnte ich nicht feststellen, ob die große Arbeit über die Lepidopteren-Fauna von Abbè Jos. de Joannis fertig und veröffentlicht wurde. Ermitteln konnte ich dagegen, daß Schawerda im Juli 1927 im Gebiet des Monte d'oro (2400 m), von Vizzavona (1000 m) und weiter südlich bis zum Monte Incudine (2136 m) geforscht hat.

Die nachfolgenden Sammelausbeuten können darum nur bescheidene Ergänzungen oder Bestätigungen schon bekannter Sammelberichte darstellen und werden kaum wesentlich Neues bieten! Die in Frage kommenden Laienausbeuten von 1958 und 1959 könnten aber deswegen vielleicht interessant sein, als — wie dies aus Schawerdas Schilderungen hervorgeht — die oben genannten Sammler fast ausschließlich im Hochsommer also im Juli und zwar im Hochgebirgstteil der Insel auf Fang ausgingen, während die zwei folgenden Ausbeuten hauptsächlich jeweils vor und nach Mitte September zustande kamen.

Es ist mithin die Möglichkeit vorhanden, daß in dem Herbstmonat doch noch andere Falter aufzufinden sind als bei den sommerlichen Fängen, wengleich auch wohl noch viele Sommer-Nachzügler in entsprechend abgeflogenerem Kleid dabei sind!

Außerdem stammen die beiden Ausbeuten aus den niedrigen Lagen des westl., nordwestl. und östl. Küstengebietes und aus den Ausläufern der höheren Berge, so daß auch hier ein anderes Faunenbild nicht unwahrscheinlich ist.

Bei der nachfolgenden Aufzählung der Falterarten wird nach Möglichkeit das nähere Fanggebiet bezeichnet, in welchem die Tiere erbeutet wurden.

Die nachstehenden Tagfalter wurden hauptsächlich gefangen 1958 (12.—25. 9.) bei Evisa, im Gebiet La Spelunca im Tal des Porto mit tief eingeschnittenen Schluchten und sonnigen Hängen.

1 ♀ *Pap. machaon* sehr groß, 1 ♀ *Pieris brassicae* f. *lepidii*, 2 ♂♂ *P. rapae*, 2 ♂♂ *Lep. sinapis* f. *diniensis*, 1 ♀ *Gon. rhamnii* sehr groß, 1 ♂ 2 ♀♀ *Col. croceus*, 2 ♀♀ f. *helice*, 3 ♂♂ *Char. jasius*, 1 ♂ *Lim. rivularis* (*eamilla*), 1 ♀ *Sat. ciree* abgefl., 1 ♂ *Sat. neomiris* abgefl., 2 ♀♀ *Sat. semele* f. *aristeus* abgefl., 2 ♀♀ *Ep. jurtina* f. *hispulla* abgefl., 2 ♀♀ *Arg. paphia* f. *valesina* abgefl., 2 ♂♂ *Par. megera* f. *tigelius*, 2 ♂♂ *Par. aegeria*, 1 ♂ *Arg. dia*, 2 ♂♂ 1 ♀ *Coen. corinna*, 2 ♂♂ *Coen. pamphilus* f. *marginata*, 1 ♂♀ *Lamp. boeticus*, 2 ♀♀ *Cyan. argiolus* f. *paucipuncta*.

2 ♂♂ 1 ♀ *Lyc. icarus*, 1 ♂ *Lyc. astrarache* f. *calida*, 1 ♂ *Pol. phlaeas* f. *eleus*, 1 ♂ *Carch. alceae*.

An der Westküste bei Cargèse, einer Stadt auf einem das Meer überragenden Felsplateau, ursprünglich als griechische Kolonie gegründet, deren Bewohner vor den Türken nach Korsika flüchteten, wurden am Licht erbeutet: 1 ♂ *Bomb. trifolii*, 1 ♂ *Phragm. fuliginosa*, 1 ♂ *Eupr. pudica*, 1 ♂ *Lymantria atlantica* ssp.? Im Seitz ist der Falter aus Andalusien angeführt; da der Falter noch frisch ist, wirft der Fang die Frage der Generationsfolge und des Verbreitungsgebietes auf.

Metachr. (Bryoph.) muralis in Anzahl. Eine Unterscheidung nach den Farbunterschieden ist wegen des raschen Verblässens der grünen Farbe nicht gut möglich! 1 ♂ *Amathes xanthographa*, *Leuc. l album* in Anzahl (II. Gen.), 1 ♂ (*Car.*) *Elaphria exigua*, 3 ♂♂ *El. clavipalpis (quadripunctaria)*, 1 ♂ *El. flavirena*, 1 ♀ *El. germaini* Dp., 1 ♂ *Hel. peltigera*, 1 ♀ *Thalp. respersa*, 1 ♀ *Abrost. triplasia*, 1 ♂ *Pl. chalcytes*, 2 ♂♂ *Pl. gamma*, 1 ♂ *Anophila leucomelas*, 1 ♂ *Tox. cracciae*, 2 ♀♀ *Zangl. tarsiplumalis*, 1 ♂ *tarsieristalis*.

2 ♂♂ *Micr. herbaria*, 1 ♂ *Sterrrha rubiginata* Hufn., 1 ♂ *St. seriata* Schrk., 1 ♂♀ *Scopula marginipunctata*, 2 ♂♂ *Sc. imitaria*, 1 ♂ *basocheziata* Dup., 1 ♂ *Cid. unifasciata*, 1 ♂ *Cid. bilineata* f. *testaceolata*, 4 ♂♂ *Boarmia umbria* in einer kl. dunklen Form, die ich als f. *powelli* Obertür. ansprechen möchte, 1 ♂ *Rhopteria asperaria* Hb., 3 ♂♂ 1 ♀ *Aspilates ochrearia* Rossi, 1 ♂ *Scopula ornata*.

Die Reise 1959 nahm ihren Ausgangspunkt von Calvi an der Nordwestküste Korsikas (9.—23. 9. 59) und zwar meist vom Standort Quartier Lumio aus, das aber weiter nördlich liegt. Von dort aus wurde Tagfang — natürlich nur so nebenbei — in dem breiten, tiefen Tal Balagne und in dem anschließenden Forêt de Tartagine und weiter südlich im Tal der Ficarella im Forêt de Bonifato, einem lichten Wald mit verstreuten *Laricio*-Kiefern betrieben.

Die Lichtfänge stammen vom Quartier in Lumio und aus dem an der Ostküste liegenden Solenzara am elektr. Licht.

Der nur wenig betriebene Tagfang im Forêt vom Tal Balagne erbrachte 1 ♂ *Sat. semele* f. *aristeus*, 1 ♂♀ *Sat. neomiris* stark geflog., 1 ♂ *Arg. dia*, 1 ♂ *Coen. corinna*, einige *Par. megera* f. *tigelius*, 1 ♂ *Agestia calida* Bell. (*astrarache*), *Lyc. icarus*, — als Kuriosität wurden dort 2 tagfliegende *Epilecta linogrisea* Schiff. gefangen — die einzige *Arg. elisa* wurde im Forêt de Bonifato im lichten Wald erbeutet.

Etwas günstigere Ergebnisse brachte der Lichtfang in Lumio und Solenzara an der Ostküste, so 2 ♂♂ *Eupt. pudica*, 1 ♂ *Euroa temera* f. *hübneri*, 1 ♂ 3 ♀♀ *Scotia puta*, 1 ♀ *Sc. trux*, 1 ♂ *Sc. crassa*, 1 ♂ *Paradrina clavipalpis*, 1 ♂ 2 ♀♀ *Paradrina flavirena* Gr., 1 ♀ *Hoplodrina ambigua*.

Bei der Rücklieferung einer mit Wattelagen versehenen Blechsammelschachtel gegen Ende September entdeckte ich eine Anzahl eben geschlüpfter winziger Räupecchen, die offensichtlich von einem der obengenannten Falterweibchen stammten! Leider war aber nicht festzustellen von welchem Weibchen sie stammten, denn in dieser Watteschicht waren gerade diese verschiedenen Weibchen von *Sc. puta*, *Sc. trux*, *Par. flavirena* und *Hopl. ambigua* eingelagert!

In der leisen Hoffnung, die Räupecchen rührten von einem *Par. flavirena*-♀ her, bemühte ich mich sehr von den Räupecchen zu einer Zucht zu retten, was zu retten war. Ich reichte also versuchsweise eine Reihe verschiedener niederer Pflanzen, darunter auch das „Allerweltsfutter“ Löwenzahn. Nach längerer Beobachtung konnte ich endlich feststellen, daß letzteres Futter angenommen wurde, nachdem die meisten der winzigen

Räupehen sich in den Waffefasern heillos verwickelt und von dort nicht mehr herauszuholen waren! Ich legte den in ein Zuchtglas umparkierten Räupehen im Laufe des Oktobers 1959 Futter nach und konnte Anfang November 1959, als ich das Zuchtglas einer gründlichen Durchforschung unterzog, noch 28 kleine und kleinste Raupen entdecken.

Ich hielt die Raupen in einem quadratischen ca 1½ Liter fassenden ehemaligen Batterieglas. Entsprechend meiner Überlegung, daß die Tiere aus einem warmen und wohl auch vielfach recht trockenem Land stammen, hielt ich die Raupen und Puppen völlig trocken. In das Glas gab ich ca 2 cm hoch lockere, schwarze Walderde in natürlicher Feuchtigkeit und darauf eine ca 3—4 cm hohe Lage von trockenem Buchenlaub, auf welche ich dann jeweils das frisch am Tage von den eingepflanzten Löwenzahnpflanzen abgeschnittene Futter legte, wobei die frischen Blätter bis zur abendlichen Fraßzeit schon etwas abgewelkt waren.

Da es Anfang November 1959 recht kühl wurde und die Raupen offenbar das Fressen einstellten, auch das Futter im Freien knapp wurde, beschloß ich, das Zuchtglas in meiner Raupenkammer einige Wochen kalt zu stellen, um eine Winterruhe bei der Zucht einzulegen!

Nach ca 6 Wochen Kühlperiode, die wohl den korsischen Winterverhältnissen angenähert erschien, nahm ich das Zuchtglas wieder ins Haus in einen nur temperierten Raum und konnte nach Zugabe frischen Futters auch bald Nachts beobachten, daß die Ende Dezember ca 1 cm langen Raupen an den Löwenzahn gingen. Dem Gesamtcharakter nach waren es *Caradrina*-Raupen, doch war immer noch die Frage offen, welcher der beiden angeführten Arten sie entstammten! Die Tiere wuchsen sehr unterschiedlich. Am 11. 1. 60 konnte ich schon 2 ca. 20 mm große gelbgraue, nach hinten kaum verjüngte Raupen mit unterbrochener schwarzer Rückenlinie beobachten.

Am 17. 1. 60 nahm ich eine Raupe zur genauen Besichtigung aus dem Glas-Zuchtbehälter: sie maß 26 mm, die Grundfarbe war schmutziggelb am Rücken und Bauch, Brust- wie Bauchfüße wie Nachschieber graubraun, Seiten etwas dunkler graubraun. Der Rückenstreifen hat nach vorne gerichtet eine Gabelung auf jedem Gliedring, die nach hinten und vorn kürzer wird. Kopf klein und eingezogen, mit zwei dunkelbraunen Hemisphären, in der Mitte geteilt. Die seitlichen Punktwarzen sind gelb mit kleinem schwarzen Punkt am unteren Rand. Quer über jedes Rückensegment zieht sich ein feiner lichter Streifen.

Wider Erwarten brachte schon der 19. 1. 1960 in Form einer frisch geschlüpften *Hopl. ambigua* des Rätsels Lösung!

Die alte Regel, daß die gewöhnlicheren Tiere immer die lebensstärksten und fortpflanzungsfähigsten sind, hat sich wieder einmal bestätigt! Dabei ist es offenbar gleichgültig aus welcher Gegend sie stammen! Der schöne Traum von den e. l. *flavirena* war jedenfalls ausgeträumt!

In unregelmäßigen Abständen schlüpfen bis zum 21. 3. 60 aus den 28 kl. Raupen 28 gut entwickelte Falter, womit der Beweis erbracht sein dürfte, daß die Trockenhaltung bei mäßiger Wärme bei dieser Winterzucht offenbar den natürlichen Bedingungen annähernd entsprach.

An weiteren Noctuen enthielt die Ausbeute 1 ♂ (*Thalpoeh.*) *Porphyria elychnisi*, 1 ♂ *Ac. lucida* beide fast frisch, 1 ♂ *Metochrostis velox*; an Geometriden fand ich vor:

Microloxia herbaria in Anzahl (leider verlieren die hübschen Falter bei geringer Luftfeuchtigkeit ihr schönes Grün!). 1 ♂ *Sterrra longaria*, 1 ♂ 2 ♀♀ *St. jilicata* f. *somnambula* Dhl., 1 ♂ *St. degeneraria*, 1 ♂ *Cid. malvata* Rmb., 1 ♂ *Cid. ferrugata*, 1 ♂ *Cid. bilineata* f. *testaceolata*, 1 ♀ *Euphit. laquearia*, 2 ♀♀ *Pach. hippocastanaria*, 2 ♂♂ 1 ♀ *Rhoptria asperaria* f. *pityata*, 2 ♀♀ *Rhodometra saccharia*.

2 ♂♂ *Erecta ornatalis*, 1 ♂ *Stenia stigmosalis*, 1 ♂ *brunnealis*, 1 ♀ *Margaronia unionalis*, 1 ♂ *Cac. unifasciana*, ferner 1 ♂ einer bisher nicht bestimmbareren *Actenia*-Art, die auch in der Staatssammlung nicht vorhanden ist, sowie ein anderes ♀, das nach meiner Ansicht nach dem Flügelschnitt zwischen *Salebria* und *Rhodophaea* einzuordnen ist mit auffallend hellen Hinterflügeln.

Die Micro-Ausbeute von 1959 ergab noch:

1 ♀ *Pionea forficialis*, 1 ♂ *Cramb. hortuellus* f. *cespitalis*, 1 ♂ *Homoeos. binaevella*, 1 ♂ *Pyralis farinalis*.

Für die freundliche Bestimmung der beiden Ausbeuten durch Herren der Bayer. Staatssammlung darf ich meinen besonderen Dank aussprechen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ing. Hans Wagner, Kochel am See, Obb., Mittenwalder Straße 75

Die Großschmetterlinge des Gebietes um Passau

Von Hans Seebauer

(Fortsetzung)

341. *designata* Rott. Am 7. 5. 58 1 Stück in Passau-Mariahilf am Licht. Die Art dürfte vereinzelt auch anderwärts zu finden sein.

342. *autumnata* Bkh. Im ganzen Gebiet vereinzelt.

343. *sociata* Bkh. Von Breitschafter 1 ♀ am 30. 4. 1957 bei Passau-Kohlbruck gefangen.

344. *albicollata* L. Überall im ganzen Gebiet nicht selten.

345. *albulata* Schiff. Von Breitschafter am 29. 4. 1959 1 ♂ bei Passau-Kohlbruck gefangen.

346. *procellata* F. Die Art ist nach meinen Beobachtungen äußerst selten. Ich habe lediglich am 10. 6. 1957 1 Stück in Passau südlich der Donau am Licht gefangen. Sonst habe ich sie nie beobachtet.

347. *hastata* L. Die Art wurde von mir lediglich in Erlau sehr vereinzelt ausschließlich am Tag fliegend gefunden. Es erscheint mir zweifelhaft, ob sie im übrigen Teil des Gebietes vorkommt.

348. *tristata* L. Im Erlautal nicht selten, sonst nicht beobachtet. Die Art dürfte aber auch im übrigen Teil des Gebietes zu finden sein.

349. *affinata* Sph. Wie die vorstehende Art nur im Erlautal bei Tag fliegend örtlich nicht selten gefunden. Es erscheint mir aber zweifelhaft, ob sie auch im übrigen Teil des Gebiets anzutreffen ist.

350. *bilineata* L. Überall sehr häufig.

351. *autumnalis* Ström. Überall im Gebiet anzutreffen.

352. *silaceata* Hb. Im ganzen Gebiet vereinzelt zu finden.

353. *berberata* Schiff. Im ganzen Gebiet nicht selten.

Tephroclystia Hbn.

354. *pusillata* F. Von Breitschafter am 17. 2. 1957 1 ♀ bei Passau-Kohlbruck gefangen. Ab dem 25. 4. 1957 trat die Art dort häufig auf.

355. *indigata* Hb. Breitschafter fing am 28. 4. 1957 2 ♂♂, am 29. 3. 1957 1 ♀ und am 5. 4. 1957 1 ♀ bei Passau-Kohlbruck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Bericht über zwei kleine Ausbeuten aus Korsika \(1958 und 1959\) 89-93](#)